

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 148.

Donnerstag, den 20. December 1883.

8. Jahrg.

Zur socialen Frage.

Jeder, der nur einigermaßen über sociale Nothstände nachgedacht hat, weiß, daß dieselben nicht mit einem Universalmittel zu curiren sind, sondern in ihrer großen Mannigfaltigkeit auch eine sehr verschiedene Behandlung bedürfen. Eine große, wenn nicht die größte Menge socialen Elendes entspringt nun offenbar auf einem Gebiete, an welches viele Menschen bei ihren Klagen über die sociale Noth gar nicht oder doch nicht ernsthaft genug denken. Es ist dies das Gebiet des Ehe- und Familienlebens, in welchem sich ja noch weit mehr als im Wirtschaftsleben sociale Gegensätze und Schatten-seiten fühlbar machen. Die Art wie Jemand verheirathet ist und die Umstände, unter denen er zur Ehe schritt, sind für seine ganze sociale Zukunft folgenschwerer und entscheidender als die meisten Schwierigkeiten im Berufsleben. Für die Ehe gehört Reife des Verstandes, gesichertes Erwerbaleben, Opferwilligkeit und treues Zusammenhalten. Ohne das Vorhandensein dieser Eigenschaften in der Ehe und Familie kann dieselbe ihr glückliches Gedeihen im Kampfe um das Dasein, in der Förderung des leiblichen und geistlichen Wohles der Gatten wie der Kinder nicht finden.

In einer Zeit, die sehr ideale und sittenstrenge Anschauungen von der Ehe gehabt haben muß, ist das schöne Sprichwort entstanden: Die Ehen werden vom lieben Gott im Himmel geschlossen. Dieses Sprichwort enthält die lauterste Wahrheit, wenn weder Eigennutz, noch Leichtsin, sondern eine edle Liebe verbunden mit vernünftiger Erwägung die Stifterin der Ehe gewesen ist. Ohne aber gerade in allgemeine Klagen einstimmen zu wollen, werden leider in unserer Zeit wohl mehr Ehen als früher geschlossen, worauf der Segen jenes Sprichwortes keine Wirkung haben kann. Wir wollen zur Begründung dieser Behauptung nicht etwa die allbekannte Sucht unter den jungen Männern, reich zu heirathen, und die Eitelkeit bei den jungen Mädchen, möglichst in einen höheren Stand zu ehelichen, anführen, sondern wir verweisen zu diesem Behufe auf die erschreckende Zunahme der Ehescheidungsproceffe. Bei den Berliner Landgerichten sind im letzten Jahre nicht weniger als gegen 1500 Ehescheidungsproceffe anhängig gemacht worden und wenn man dabei auf den düstersten Schattenseiten der Großstadt Rechnung tragen muß und diesen Procentfuß durchaus nicht auf die übrige Bevölkerung des deutschen Reiches hinsichtlich der Ehescheidungsproceffe anwenden darf, so weist doch auch anderwärts die Statistik eine Zunahme der Ehescheidungsproceffe nach und diese bejammernswürdigen Zwiste der Eheleute vor Gericht bezeugen offenbar ganz unwiderleglich, daß in den letzten zehn Jahren leider sehr viel Ehen mit mangelnden moralischen und vernünftigen Voraussetzungen geschlossen worden sind. Wir plaidiren nun deshalb nicht für eine Aenderung der vorhandenen Ehegesetze, denn das Wichtigste, die moralische Seite der Ehe kann ja durch kein Gesetz verstärkt werden, wenn nicht die Moral im Herzen der Eheleute wohnt. Alle Eltern, Vormünder und sonstige ältere Leute, die Einfluß auf das junge Geschlecht besitzen, sollten aber strenger als bisher mit den Voraussetzungen rechnen, unter denen man einen Eheschluß befürworten kann. Leidenschaft und Leichtsin oder Geldsucht und Eitelkeit sind dabei die am stärksten zu bekämpfenden Unholde, die über Tausende von Familien namenloses Unglück bringen.

Sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. Am Sonntage als den 23. December findet die Orts- und Landbriefbestellung, sowie die Packetbestellung wie an Wochentagen statt. Die Annahme und Ausgabe bei dem Kaiserlichen Postamt ist am genannten Tage von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—7 Uhr Nachm. geöffnet. Am 1. Weihnachtsfeiertage wird die Packetbestellung im Orte wie an Wochentagen ausgeführt.

— In letzter Nummer ds. Bl. brachten wir eine Notiz über die Ausgabe der Tagesbillets zu den Weihnachtsfeiertagen; es sei hierzu erwähnt, daß die Rgl. Generaldirection der sächs. Staatsbahnen beschlossen hat, die Gültigkeitsdauer derselben im weiteren Umfange als früher zu verlängern. Es haben die vom Sonnabend, den 22. December, Mittags ab gelösten Tagesbillets Gültigkeit bis mit Freitag, den 28. December.

— Wie von der königlichen Staatsregierung in Aussicht gestellt worden ist und was ohne Zweifel auch eintreten wird, soll für die nächste Finanzperiode der 20procentige Zuschlag zur Einkommensteuer wegfallen und es beträgt deshalb die auf das Jahr 1884 zu bezahlende Einkommensteuer

in Steuerklasse:		bei einem Einkommen von:		M.	Pf.
1	über	300 bis	400 M.:	—	50
2	400	500	—	1	—
3	500	600	—	2	—
4	600	700	—	3	—
5	700	800	—	4	—
6	800	950	—	6	—
7	950	1100	—	8	—
8	1100	1250	—	11	—
9	1250	1400	—	14	—
10	1400	1600	—	17	—
11	1600	1900	—	22	—
12	1900	2200	—	30	—
13	2200	2500	—	38	—
14	2500	2800	—	48	—
15	2800	3300	—	59	—
16	3300	3800	—	76	—
17	3800	4300	—	94	—
18	4300	4800	—	114	—
19	4800	5400	—	136	—
20	5400	6300	—	162	—
21	6300	7200	—	189	—
22	7200	8400	—	216	—
23	8400	9600	—	252	—
24	9600	10800	—	288	—
25	10800	12000	—	324	—
26	12000	14000	—	360	—
27	14000	16000	—	420	—
28	16000	18000	—	480	—
29	18000	20000	—	540	—
30	20000	22000	—	600	—
31	22000	24000	—	660	—
32	24000	26000	—	720	—
33	26000	28000	—	780	—
34	28000	30000	—	840	—

— Das k. Landgericht Zwickau verurtheilte den Polizeidiener Schubert und Stadtwachtmeister Ebert, Beide in Gartenstein, wegen schwerer Mißhandlung eines Gefangenen zu 150 bez. 100 Mk. Geldstrafe.

— Wiesenburg. In einem auf Grünauer Flur gelegenen Kalksteinbruch fanden am 12. December die Steinbrecher Gustav Junghänel und Eduard Scheffler aus Grünau einen plötzlichen Tod. Dieselben sind durch hereinbrechende Steinmassen verschüttet und als arg verstimelte Leichen hervorgebracht worden.

— Pirna. Die seit längerer Zeit zwischen dem Kirchenvorstand und der Stadtgemeinde schwebende Differenz wegen des Eigenthumsrechtes an der alten Kirche des 1539 säkularisirten Dominikanerklosters, welche bisher seitens des Rathes als Aufbewahrungsort der Marktbuden benutzt worden ist, haben nunmehr dadurch ihren Abschluß gefunden, daß von dem Kirchenvorstand der Stadtgemeinde gegen eine Entschädigungssumme von 1000 Mark das volle Eigenthumsrecht zugesprochen wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Fast noch mehr als wie seither die spanische Reise des deutschen Kronprinzen nimmt dessen Besuch in Rom die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Am Montag ist hier der Kronprinz, von Genua kommend, wo ihm von der Bevölkerung wederum ein wahrhaft begeisterter Empfang bereitet worden war, eingetroffen, in den festlich geschmückten Straßen von der dichtgedrängten Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Neuerst herzlich war die Begrüßung zwischen Kronprinz Friedrich Wilhelm und König Humbert auf dem Bahnhofe, beide Fürsten umarmten und küßten sich wiederholt; auf dem Bahnhof waren ferner anwesend der italienische Kronprinz und der Herzog von Aosta (der ehemalige König von Spanien), die Minister und höchsten Hofbeamten, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die Mitglieder der deutschen Botschaft und der deutschen Colonie u. s. w. Der Kronprinz ist im Pavillon des Quirinals, des königlichen Palais, abgestiegen. Ueber die Modalitäten seines Besuches beim Papste liegen noch immer keine sichern Mittheilungen vor, jedenfalls kann man gewiß sein, daß der

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenteile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

deutsche Kronprinz, obwohl er der Gast des italienischen Königshauses ist, mit welchem der Vatican keine officiellen Beziehungen unterhält, auch am päpstlichen Hofe sich eines zuvorkommenden Empfanges zu erfreuen haben wird, denn der Besuch des deutschen Kaiserjohnes im Vatican ist vor Allem ein Höflichkeitsact, welcher ein höfliches und freundliches Entgegenkommen bedingt. Ob aber wirklich die Kirchenpolitik diesem Besuche so ganz fern bleiben wird, wie die Berliner Officiösen immer wieder eifrig versichern, das ist eine Frage, die sich heute noch jeder Beantwortung entzieht.

In dem Befinden des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen Wilhelm von Preußen, des Prinzen Eitel Fritz, welcher nicht unbedenklich erkrankt war, ist eine entschiedene Besserung eingetreten.

Beide Häuser des preußischen Landtages hielten am Montag Sitzungen ab. Das Herrenhaus beschäftigte sich lediglich mit der Vorlage über die Jagdordnung, an welcher die ad hoc gewählte Commission (Referent: Staatssecretair Dr. Stephan) nur einige redactionelle Aenderungen vorgenommen, sonst aber verschiedene Zusätze gemacht hatte. Die meisten Paragraphen wurden ohne wesentliche Discussion erledigt, während die Bestimmungen über die Abgrenzung der Jagdbezirke, über die Gebühren für den Jagdschein und über die Sonntagsjagd eine lebhaftere Debatte hervorriefen. Schließlich bestimmte das Haus bezüglich des ersten Punktes, daß die Jagdbezirke eine Minimalgröße von 100 Hectar umfassen sollen, und hinsichtlich der Gebühren für den Jagdschein, daß dieselben 20 Mk. betragen sollen. Endlich wurde noch ein Antrag des Grafen Zieten-Schwerin, Jagden mit Schusswaffen und Hunden an Sonntagen gänzlich zu untersagen, mit 55 gegen 44 Stimmen angenommen.

Das Abgeordnetenhaus setzte am gleichen Tage die Specialdiscussion über den Etat des Ministeriums des Innern fort. Eine ziemlich Anzahl von Positionen wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt, so z. B. die dauernden Gesamtausgaben für das statistische Bureau im Betrage von 386,740 Mk. Eine eingehendere Discussion entspann sich über die Forderungen für das meteorologische Institut, wobei Abg. Dr. Reichensperger den practischen Werth der meteorologischen Beobachtungen bestritt und namentlich auf die sehr fragwürdigen Wetterprognosen des Dr. Overzier hinwies. Beim Etat des Standesamtes erneuerten die polnischen Abg. v. Wierzbinski und Kantak die alten Klagen über Germanisirung polnischer Namen, indem ihnen Abg. v. Tiedemann die Umwandlung des deutschen Schumann in das polnische Szumann und Wollschläger in Wolfliegier entgegenhielt. Eine ganze Reihe fernerer Positionen wurde in durchaus sachlicher Weise erledigt und schließlich ein Antrag des Abg. v. Synern, die Regierung zu veranlassen, in dem Gesetzentwurf über die örtliche Polizeiverwaltung auf eine gerechtere Verurteilung der Kosten derselben Bedacht zu nehmen, an die Gemeinde-Commission verwiesen.

Das Hamburger Seeamt hat am Montag seinen Spruch in Sachen der Collision zwischen der „Simbria“ und dem „Sultan“ veröffentlicht. Der Spruch läßt die Hauptsache, die Schuldfrage, unentschieden und bezeichnet als Ursache der beklagenswerthen Katastrophe, welcher die „Simbria“ mitanimit dem größten Theile ihrer Passagiere und Mannschaften zum Opfer fiel, den Umstand, daß beide Schiffe es unterließen, sofort die Maschine in Vollkraft rückwärts gehen zu lassen.

Der wiedereingesetzte Bischof von Limburg, Dr. Blum, ist am Montag mittels Extrazuges in Limburg eingetroffen, begleitet von der katholischen Geistlichkeit Frankfurts und Wiesbadens. Am Abend fand anlässlich dieses festlichen Ereignisses Fackelzug und allgemeine Illumination statt.

Oesterreich-Ungarn. Mit dem Anfang dieser Woche wiedererfolgten Zusammentritte des croatischen Landtages kann man den Ausnahmezustand, in welchem sich Croatien infolge der antiungarischen Demonstrationen befand, als beendet betrachten. Der neue Banus von Croatien, Graf Khuen, hielt eine im versöhnlichen Sinne sich äußernde Ansprache, die von wiederholtem Beifall unterbrochen wurde, woraus man den erfreulichen Schluß ziehen kann, daß die Mehrheit des croatischen Landtages in friedlicher Weise mit Ungarn auseinanderzusetzen will. — In Wien hat die Ermordung eines Polizeibeamten durch Arbeiter große Aufregung hervorgerufen, die Polizeidirection setzte eine Belohnung von 1000 Gulden auf die Ergreifung der Mörder. — Vor dem 5-Richter-Collegium des obersten ungarischen Gerichtshofes zu Pest hat am Montag die Verhandlung des Tiszar-Eszlärer Processes in zweiter Instanz begonnen.

Frankreich. Die französische Regierung ist endlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihre bisherige Fauderpolitik in Ostasien zu keinem Resultate führen kann. Der Beschluß, weitere 20 Mill. für die Tonkin-Expedition von den Kammern zu fordern und sofort neue Verstärkungen, wie es jetzt heißt, 9000 Mann, unter dem Befehle des Generals Millot nach Tonkin zu senden, zeugte dafür, daß das Cabinet Ferry nunmehr mit vollster Entschlossenheit in Tonkin und ev. auch gegen China vorgehen will. Gleichzeitig sind jetzt auch die ersten positiven Nachrichten über den Fortgang der militärischen Operationen der Franzosen in Tonkin eingetroffen. 6000 Mann französischer Truppen sind auf einer Kanonenboot-Flotille den Rothen Fluß aufwärts gegangen und sieben Meilen von Sontay gelandet, wo sie ein Lager bezogen. In Sontay sollen 20,000 Mann der vereinigten Annamiten, Chinesen und „Schwarzflaggen“ stehen und falls diese Stand halten, dürfte es demnach vor diesem Platze zu einem ernstesten Kampfe kommen. — Die französische Deputirtenkammer lehnte am Montag den von der Regierung beantragten außerordentlichen Credit zur Fortsetzung der Eisenbahnarbeiten am oberen Senegal mit 234 gegen 197 Stimmen ab.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat am

Montag die begonnene Berathung des Etats des Unterrichtsministeriums zur Stellung der Cabinetsfrage geführt. Das Cabinet erklärte, auf der Forderung für die Universitätsbibliotheken beharren zu müssen, wobei der Ministerpräsident Depretis die Solidarität der übrigen Cabinetsmitglieder mit dem Unterrichtsminister erklärte. Die entscheidende Abstimmung konnte indessen wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses an dem genannten Tage nicht stattfinden. — Die römischen Abendblätter vom 17. December heißen den deutschen Kronprinzen in sehr sympathischen Artikeln willkommen.

Spanien. In Spanien hebt die revolutionäre Propaganda, welche während der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen geschwiegen hatte, wieder ihr Haupt. Horilla, der Chef der spanischen republikanischen Partei, hat vom Auslande aus ein zum militärischen Aufstande und zur Rebellion reizendes Manifest erlassen, welches allerdings von der Regierung des Königs Alfonso mit Beschlag belegt worden ist. Es sind aber noch andere Anzeichen vorhanden, welche darauf hindeuten, daß die revolutionären Elemente in Spanien insgeheim thätig sind, doch steht von der Energie und der Besonnenheit des jugendlichen spanischen Herrschers zu erwarten, daß er auch den kommenden Gefahren die Stirn bieten kann.

Bulgarien. Der noch offene Posten eines bulgarischen Kriegsministers soll nun doch durch einen russischen Officier besetzt werden. Dem Vernehmen nach ist hierzu Generalmajor Freese, Commandeur der Petersburger Gardejäger designirt.

Ost-Asien. England zieht in den chinesischen Gewässern eine ganz bedeutende Seestreitmacht zusammen. Eine Flotte von neun Schiffen befindet sich bereits auf dem Wege nach Canton und ein weiteres Geschwader von 5 Schiffen ist von Suatim unter dem Befehle des Admirals Hewett ebenfalls nach China abgegangen. Endlich werden die Schiffe „Woodlark“, „Daring“, „Swift“ und „Espior“ mit einem deutschen und amerikanischen Geschwader gemeinsam operiren. Den Oberbefehl über das gesammte englische Geschwader übernimmt Admiral Dowell.

Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

10. Capitel.

Die erste Verlegenheit.

Sir Harry trat wieder in's Gesellschaftszimmer, begleitet von der reizenden Ella. Brander erhob sich und ging ihr einige Schritte entgegen. Ella näherte sich ihm in kindlicher Unschuld und Liebeshwürdigkeit, aber mit gerötheten Wangen und die großen Augen etwas schüchtern zu ihm erhoben.

Brander stand still vor Entzücken. Noch nie hatte er ein weibliches Wesen gesehen, so rein und unschuldvoll, so engelgleich, wie die vor ihm stehende Ella.

„Ganz mein verkörpertes Ideal!“ dachte er. Wie wunderbar schön sie ist.“

Eine tiefe Gluth bedeckte ihr Gesicht, als er ihr die Hand entgegenreckte, begeistert sagte er:

„Das ist die Ella meiner Träume! O, welch' eine herrliche Heimkehr!“

In dem Rausche der Begeisterung machte er eine Bewegung als wollte er das Mädchen küssen; er dachte nicht daran, wie Guido an seiner Stelle gehandelt haben würde und was man von diesem erwartete. In diesem Augenblick war er nur er selbst, folgte er nur seinen eigenen Empfindungen. Ella entzog sich durch eine leise Wendung rechtzeitig dieser Liebkosung. Ein Kuß war ihr zu heilig, als daß sie ihn so leicht hätte vergeben können. Ein Kuß, zwischen ihr und Guido Harrington gewechselt, konnte nur, so dachte sie, das Zeichen eines heiligen, ewigen Bundes sein.

Sir Harry betrachtete das junge Paar eine Weile, wie es so da stand, seine Gegenwart ganz vergessend; dann zog er sich in eine entferntere Ecke des Zimmers zurück.

Die erste Begrüßung mit Ueberlegung ausgeführt von Seiten Brander's schüchtern und mit mädchenhafter Natürlichkeit von Seiten Ella's, war bald vorüber, und die Letztere wagte nun, ihre Augen zu erheben, und offen in das Gesicht des jungen Mannes zu blicken.

Jahre lang war Guido Harrington der Held ihrer Träume gewesen, ihre Phantasie hatte ihn mit allen guten Eigenschaften ausgeschmückt, und so glaubte sie denn auch den Mann, der sich auf Guido's Platz gedrängt und den sie ja für den wirklichen Guido hielt, im Besitze aller jener Eigenschaften. Obwohl er hinter ihrem Traumbild zurückblieb, fand sie ihn doch hübsch und edel und dachte, daß sie ihn bald lieb gewinnen würde.

„Sie haben sich sehr verändert, Mr. Harrington, sagte sie, als sie ihre Hand aus der seinigen zurückzog.“

„Mr. Harrington!“ wiederholte Brander vorwurfsvoll und verwundert. Warum nicht mehr Guido wie früher? Wollen sie mir damit anzeigen, daß meine fünfjährige Abwesenheit die Freundin meiner Kindheit mir entfremdet hat?“

„O, nein, nein!“ wendete Ella in einiger Verwirrung ein. „Ich — ich dachte nur — wir sind nicht mehr der Knabe und das Mädchen, die wir waren, als Sie die Heimath verließen, aber wenn es Ihnen zu kalt und formell klingt, wenn ich Sie Mr. Harrington nenne, will ich Sie nun Guido anreden, vorausgesetzt, daß Sie mich Ella nennen, wie früher.“

„Gut, das ist abgemacht,“ sagte Brander lächelnd. „Ich hoffe daß Sie mich nicht zu meinem Nachtheil verändert finden.“

Ich will Ihnen nicht schmeicheln dadurch, daß ich Ihnen meine

aufrichtige Meinung sage," erwiderte Ella lachend und von Neuem erröthend.

"Sie werden entschuldigen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie jetzt angegriffen aussehen. Wünschen Sie vielleicht in Ihr Zimmer zu gehen Dunkel?" fügte sie hinzu, sich nach Sir Harry umwendend.

Dieser näherte sich auf ihren Ruf. Brander betrachtete seine Kleider, als ob er erst daran dachte, daß er noch in seinem bestäubten Reifekostüm war.

Der Baron, welcher den Blick verstand, bemerkte:

"Dein Gepäck ist in Dein Zimmer gebracht worden, Guido. Ich denke, Du hast Deine Garderobe in Paris erneuert. Willst Du hinaufgehen und Dich umkleiden?"

Brander antwortete bejahend. Sir Harry zog den Arm des jungen Mannes in den seinigen und führte ihn aus dem Zimmer, die breite Treppe hinauf in einen langen Corridor, wo er eine der vielen Thüren öffnete mit den Worten:

"Deine älteren Zimmer, mein Sohn!" (Fortf. folgt.)

Miscellaneous.

* Wittenberg, 11. December. Als Nachtrag zu unserer Notiz vom Sonnabend, welche den Tod der vier Kinder und des Musketers Steinert meldete, möchten wir heute Folgendes mittheilen: Heute Mittag ließ der Herr Oberst Kümme das Regiment zu einem Regiments-Appell zu Ehren des am Sonntag den Heldentod gestorbenen Musketers Steinert auf dem Hofe der Friedericianum-Caserne antreten. Der Herr Oberst sprach seine vollste Anerkennung aus über den Opfermuth des Verstorbenen, welcher, der Gefahr sich wohl bewußt, dem ihn vom Betreten des Eises Zurückhaltenden entgegenete: "Und wenn es mein Leben kostet, ich muß die Kleinen retten!" und so in den Tod ging. "Ich bin stolz", sagte der Herr Oberst, "an der Spitze eines Regiments zu stehen, das so herrliche Charaktere, so opfermuthige Männer unter seinen Zugehörigen hat. Es ist ein herrliches, erhebendes Gefühl, Männer zu führen, die den Tod nicht scheuen werden, wenn sie ihr Leben ihrem Kaiser darbringen können. Der Verstorbene hat ein ehrenvolles Ende gefunden, das Regiment

wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren und ein Denkmal wird seine That der Nachwelt melden." Die ganz gebrochene Mutter Steinert's wohnte dem Ehrenappell bei, und der Herr Oberst nahm sich in liebevollster Weise der unglücklichen, tiefgebeugten Frau an.

* Altenburg, 13. Decbr. (Alt. Z.). Unter den Familien, welche unserm Vaterlande viel wehrkräftige Männer gestellt haben, befindet sich auch die des Herrn Schuhmachermeisters H. Taubert (Leitergasse) von hier. Unter den zehn Kindern desselben sind neun männlichen Geschlechts und alle neun haben Wehr und Waffen getragen, drei bei der Cavallerie, sechs bei der Infanterie (96. Regiment). Zwei haben den Krieg von 1866 und drei den von 1870/71 mitgemacht. Allen Respekt!

* 1300 Karpfen kamen vor einiger Zeit wohl untergebracht in Tonnen mit einem Dampfer aus Schweden für Fischhändler in Lübeck an. Die Karpfen wurden in bereit gehaltene, eigens für diesen Zweck hergestellte Fischkästen gesetzt. Als man sich nun dieser Tage nach den Fischen umsehen wollte, war kein einziger mehr vorhanden. Beim Herablassen der Kästen hatten sich Bretter gelöst und den Karpfen den Weg zur Freiheit gebahnt. Bis jetzt ist kein einziger Flüchtling wieder gefangen, trotzdem die Fischhändler eifrig Jagd machen.

* Das diesjährige schweizerische Schützenfest in Luzern hat ein Deficit von 200,000 Frs. hinterlassen.

(Auch eine Jubiläumsgabe.) Ein Kaufmann tritt am Morgen in das Comtoir und begrüßt seinen Buchhalter, welcher vor gerade 25 Jahren in das Geschäft getreten ist, mit den wärmsten Worten, indem er ihm ein verschlossenes Couvert überreicht mit der Bemerkung: "Dies zur Erinnerung für Sie an den heutigen Tag!" — Dankend nimmt der Jubilar das Couvert entgegen, wagt aber nicht dasselbe zu öffnen. Erst auf freundliches Zureden des Gebers öffnet der Gefeierte dasselbe, und siehe da, das Couvert enthält die Photographie seines Principals! — Der also Beschenkte ist sprachlos vor Erstaunen! — "Nun", sagt der Chef, "was sagen Sie dazu?" — "Sieht Ihnen sehr ähnlich", erwidert der Buchhalter.

* In Baltimore ist die fetteste Dame der Welt, Miss Bella, gestorben. Das süße, siebenjährige Mädchen wog 520 Pfund.

Preiswerthe Offerten für den Weihnachts-Bedarf.

Damen-Paletots

kaufte bedeutend unter regulären Preis und offerire der geehrten Damenwelt „Paletots“, welche reell 30 Mark kosten, für nur 18—20 Mark.

Ebenso empfehle ein reichhaltiges Lager in diversen andern Artikeln, als:

Winter-Ueberzieherstoffe, Buckskin, Kleiderstoffe, Bettzeuge in weiß und bunt, Leinwand in blau und weiß, Möbel-Cattun, Bettdecken, Bettvorlagen, Herren-Shawls, Schlipse, Tischtücher, Handtücher, Staubtücher, Taschentücher (leinene und baumwollene), gestrickte Handschuhe, wollene Kopftücher, gestrickte Damenröcke, Planel-Kanten-Röcke, hochfeine Concert-Kragen, moderne Capoten, große, dickwollige Tailen-Tücher, gehäkelte Kinder-Kleidchen, gepresste und glatte Atlasse und Sammete, reinwollene Lamas, bunte Jackenbarbente, weiße Pelzpiqueés, blaugedruckte Leinen und Schürzen (vorzüglich schöne Muster), schwarze Seidenstoffe zu Brautkleidern, reinseidene Herren- und Damen-Cachenez, nur Nouveaute's, geschmackvolle Plüschknaben-Mützen, Zanelle-Regenschirme.

A. Grosse.



Berücksichtigung bestens empfohlen

Conditorei Zwönitz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine reiche Auswahl Christbaum-Confecturen, echte Nürnberger Lebkuchen, Vanille- u. Gewürz-Chocolade, braune und weiße Pfefferkuchen in jeder beliebigen Größe.

Bestellungen auf Stollen und Torten werden prompt ausgeführt und hält sich einer geneigten

F. August Morgner,
Conditior.

Achtung! Ausgezeichnete Waare!

Kartoffeln, Aepfel und Kraut!

Empfehle weiße Mageburger Speisekartoffeln, niederländische Zwiebelkartoffeln, sowie Zwiebelkartoffeln (Sandwaare).

Außerdem liegt noch eine Ladung Krauthäupte und Aepfel zum Verkauf.

Billige Preise!

Niederlage von H. Schubert aus Döbeln.

Vorschuss-Verein Zwönitz, e. Gen.

Unsere Casse bleibt den 26. December geschlossen, ist aber den 29. December und 2. Januar Nachmittags von 1—7 Uhr geöffnet.

Spielwaaren,

sowie geschnitzte und gedrechselte Figuren in großer Auswahl bei Zwönitz. **Theodor Wizani** vorm. Clemens Friedrich.

Oskar Mothes,

Alempner in Zwönitz, empfiehlt sein Lager in

Messing- und Glaskronleuchter, sowie Zug-, Wand-, Hand- und Hängelampen zu den billigsten Preisen.

Brief- u. Schreibpapiere empfiehlt die Exp. d. Bl.

Ehrenerklärung.

Die von mir in Uebereilung wider Herrn Christian Gottlob Espig in Niederzönitz ausgesprochene Beleidigung beruht auf Unwahrheit, ich nehme solche hiermit zurück.

Carl Friedrich Bodel.

Was man aus Liebe thut.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfiehlt

das Klempnergeschäft von Alexander Viehweger

zu herabgesetzten Preisen eine große Auswahl
Hängelampen mit und ohne Zug, Wand-, Hand- und Nachtlampen, ferner
kupferne Wärmflaschen, Plättglocken, Kaffeemühlen, **feine lackirte
Blechwaaren** als: Eimer, Reklannen, Waschkücher, Brodkapseln,
Botanistrommeln, Kohlenkasten, Taschen- und Handlaternen, ferner
Siderolith-, Glas- und Meerschamwaaren.

Practische Weihnachtsgeschenke:

Zurückgesetzte Waaren aller Art zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kleiderstoff-Nester und Roben,

carrirt, glatt und gemustert, werden, um Anhäufung zu vermeiden, à Elle
von 20 Pf. an verkauft.

Eine Partie Damen-Paletots, um vollständig damit zu räumen, à
Stück von 9 Mark an.

Eine Partie Buckskin-Nester.

Eine Partie Lama-Nester, aparte Farben und Muster.

Plüsch-Lamarester à 2 1/4 Elle, zu Jacken passend, 3 Mark.

Tuch-Lamarester " 2 1/4 " " " " 2 " "

Corsets,

gut sitzende Façons, dauerhafte Stoffe, von 1 Mark 50 Pf. an.

Eine Partie Flanell-Mannshemden à Stück 1 Mark 40 Pf.

" " " " " " " " 1 " 30 "

" " " " " " " " 1 Mark 75 Pf.

" " " " " " " " Tisch-, Komoden- und Nähtischdecken in Wolle, Baumwolle
und Jute unterm Selbstkostenpreis.

" " " " " " " " wollene Shawls à Stück 25 Pf.

" " " " " " " " feine Damenwesten in allen Melanchen a Stück 3 Mark,
früher 6 Mark,

" " " " " " " " Jagdwesten, gute Qualität, a Stück 4 Mark.

" " " " " " " " blaubedruckte Schürzen " " 50 Pf.

" " " " " " " " Kinder-Müße urd Stohla billigt.

" " " " " " " " bunte Jackenbarchente, carrirt und gestreift, a Elle 25 Pf.

" " " " " " " " Glacé-Handschuhe für Herren und Damen a Paar 1 Mark.

Ein kleiner Nest Frauen-Filzjacken a Stück 3 Mark 50 Pf.

" " " " " " " " Kinder-Plüschjacken a Stück 2 Mark,

Sophadecken a Stück von 2 Mark an.

Eine Partie Regen-Mäntel und Jaquets a Stück 6 Mark.

Frauenstrümpfe von 70 Pf. an,

Kinderstrümpfe " 20 " "

Boy, reinwollene, a Elle 1 Mark.

" carrirt, " " 90 Pf.

Pulswärmer, lang, a Paar 25 Pf.

Buckskin a Elle 1 Mark 80 Pf.

Filz-Röcke von 2 Mark 50 Pf. an.

Eiswollene Ball- und Concerttücher von 1 Mark 50 Pf. an.

P. S. Bei größeren Einkäufen vorstehenden Ausverkaufs ein Präsent.

A. Große.

Gesellschaft „Teutonia“

Am 2. Weihnachtsfeiertag im Hotel „blauer Engel“ von Abends 7 Uhr an

BALL,

wozu die geehrten Mitglieder **nur hierdurch** eingeladen werden.

Der Vorstand.

Am 3. Weihnachtsfeiertag

beabsichtigt der unterzeichnete Verein im **Schießhaussaale** ein

CONCERT

abzuhalten, wozu Freunde und Gönner des Gesangs hierdurch freundlichst eingeladen werden
Anfang Abend 7 Uhr. Programm in nächster Nummer.

Der Gesangverein „Liedertafel“.

O. Schwöher.

Druck und Verlag von C. Bernh. Ditt in Zwönitz.

Ausgezeichnet fettes
Mastrindfleisch,
sowie Schöps-, Kalb- und Schweine-
fleisch
empfehlen **Weber.**

Ausgezeichnetes fettes
Mastochsenfleisch,
sowie
Schöps-, Kalb- und Land-
schweinefleisch
empfehlen **Moritz Lang.**
Sehr feines
Pökelschweinefleisch
empfehlen **d. D.**

Hauptfettes
Mastrindfleisch
sowie Schöps-, Kalb- u. Schweine-
fleisch
empfehlen **Gustav Leistner.**

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen in frischer Waare
neuen Astrachan-Caviar, frische
Fett-Pöcklinge, Capern,
Brabanter-Sardellen, Bratheringe,
Sardinen, Sardinen in Del,
Anchovis, saure und Pfeffergurken,
marinirte und geräucherte Heringe,
neue Apfelsinen pr. St. 12—15 Pf.
Paul Weiß.

**Sohl- und Oberleder-
Auschnitt**
bei **Paul Ebersbach.**

**Schlittschuhe,
Velocipeden,
Laubsägen,
Laubsägevorlagen**
empfehlen **Emil Schenk.**

Schulranzen, dauerhaft gearbeitet,
**Frauen- und Kinder-Leder-
schürzen,
Filz- und Cordpantoffeln**
empfehlen **Paul Ebersbach.**

Staubfreie Ofenschwärze
zu haben bei **Emil Schenk.**

Lichter
(weiß und bunt) in allen Größen empfiehlt
Zwönitz. **Paul Weiss.**

Passende Weihnachtsgeschenke.
Harzer Kanarienvögel,
gute Sänger, versendet unter Garantie lebender
Ankunft das Stück zu 8, 10 und 12 Mark
portofrei unter Nachnahme
H. Meyer, Dperplanitz i. S.

Eine große Partie hochfeine
Kinderpaletots
sind wieder eingetroffen und empfiehlt die-
selben einer geneigten Beachtung
A. Große.

**Hirsch-, Reh-, Ziegen-, Häberlings-,
Hasen- und Kaninchenfelle**
kauft zu Tagespreisen
**Chr. Heimbold, Weißgerber,
Löbnitz.**

Er
un
u
vi
A
stell
beg
auf
des
hebr
dann
nach
Garr
das
in
zur
frem
es
mit
so
keine
steht.
und
ter
europ
direk
dort
barb
Ordn
her
ten
Sehe
maß
Mach
Bank
getau
juch
schen
den
liches
günst
getha
nach
und